

(laut beigelegtem Bericht des R.¹⁾) und bitte daher um Niederschlagung der Angelegenheit.

¹⁾ Nicht vorhanden.

[18.]

1530. Mittwoch vor Martini. 9. November. Danzig. — Bm. u. Rm. an H. A. — Auf des Herzogs Schreiben vom 3. August d. J., worin die Aufforderung enthalten war, von dem Danziger Bürger Wulff Solder 100 Florin einzutreiben, die dieser dem Casper Freyberger schulde, entschuldigt sich der Rat mit der Abwesenheit Solders, dessen Geschäfte ihn häufig das ganze Jahr von Hause fernhielten, und verspricht bei seiner Rückkunft Erfüllung des Ansuchens.

[19.]

1533. 20. April. Im 27. Jahre unseres Reichs. Krakau. König Sigismund I. an H. A. — Antwort auf ein Schreiben des Herzogs, worin sich derselbe gegen gewisse Beschlüsse des Königs ausgesprochen haben muß.¹⁾ In sehr scharfen Worten wird diese unbefugte Einsprache des Herzogs zurückgewiesen, als gegen die zugestandenen Rechte und Privilegien verstoßend.

Copie. ¹⁾ Es handelte sich wohl um des Herzogs Beschwerde, bei der Wahl des jungen Königs Sigismund August nicht zugezogen zu sein und um seine Forderung, bei der Wahl des Polnischen Königs Sitz und Stimme im Reichstag zu haben. Diese und einige andere Beschwerdepunkte hatte der Herzog auf dem Reichstag zu Petrikau durch seine Abgesandten vorbringen lassen. Vgl. Muther „Universitätsleben“ S. 278. Bock „Herz. Albr.“ S. 229.

[20.]

1543. 12. Januar. Königsberg. — Der Arzt Christoph Heyl¹⁾ an H. A. — Schreiber meldet, daß er zu einem Patienten nach Königsberg gerufen sei, und daß einige Bürger mit ihm über die Lektur im Partikular²⁾ verhandelt hätten. Er bittet um die Hofkleidung.

A.-V. „Ankommen zw Czwnnten (Zinten) den 17. Januarii 1543.“ — ¹⁾ s. 49. ²⁾ Daß es sich darum handelte, — denn im Briefe selbst ist der Gegenstand der Verhandlung mit den Bürgern nicht näher bezeichnet, — besagt ein A.-V. unter der Adresse: „Doctor Christof Heyl zeigt an das etzliche burger zw Kenigsperk mit Ime der lektur halben im partikular geredt und verhoffen es solle vortgehenn, stelt In fir. Dt. bedenken ob Ime diesselbe die Hoffkleidung aus gnaden dorauff geben wollen lossenn. Dat etc.“

[21.]